



Testplanung Seeufer Wollishofen

**Inhalte, Erkenntnisse und Modellfotos
des zweiten Workshops, 8. Juni 2022**

Stadt am See

Ammann Albers Stadtwerke, LINEA landscape, Zeugin Gölker

Hypothese zweite Bearbeitungsphase

Grundeigentum	Areal verbleibt im Eigentum der KIBAG
Nutzungen	Nutzungsmix mit mittlerem Wohnanteil
Freiraum	Mittlere Erweiterung

Der Entwurf fokussiert darauf, das städtische Leben am See zu fördern. Dabei richtet sich das Szenario weniger an den Gebäuden, als vielmehr an den öffentlichen Aussenräumen aus.

So wird der Uferweg durch den gesamten Planungsperimeter als urbane Promenade ausgebaut. Er soll dabei Abschnitt für Abschnitt mit wechselnden Stimmungen und Nutzungsangeboten überzeugen: Von den Terrassen auf dem Dach der Werft über die Savera wiese, die Uferpromenade im Raum des KIBAG-Krans bis zum Vorbereich der Roten Fabrik.

Für das Leben auf den Plätzen und Gassen sind publikumsorientierte Nutzungen in den angrenzenden Erdgeschossen angedacht. Im heutigen KIBAG-Areal soll in den Hofgebäuden ab dem zweiten Stock auch urbanes Wohnen seinen Platz finden, welches sich zu den ruhigeren Innenhöfen hin orientieren soll.



Diskussion

- Szenario zeigt Umgang mit Wohnen ehrlich auf, das Wohnen bleibt umstritten.
- Urbanität am See grundsätzlich interessant, für viele aber in Wollishofen nicht vorstellbar, für einige hingegen durchaus.
- Wollishofen braucht Frei- und Grünräume.
- Auch urbane Aussenräume sind Freiraume.
- «Spanische Treppe» gefällt.
- Umgang mit Nutzungen in Erdgeschoss und ersten Obergeschoss ist interessant.
- Teilgebiet Werft und entlang Strasse könnte noch vertieft werden.



Erdgeschossnutzungen



Freiraum

Happy Lakeside

Bryum, Van de Wetering, Cabane Partner

Hypothese zweite Bearbeitungsphase

Grundeigentum	Stadt erwirbt KIBAG-Areal teilweise
Nutzungen	Nutzungsmix mit geringem Wohnanteil, Schwerpunkt öffentliche Nutzungen
Freiraum	Grosse Erweiterung

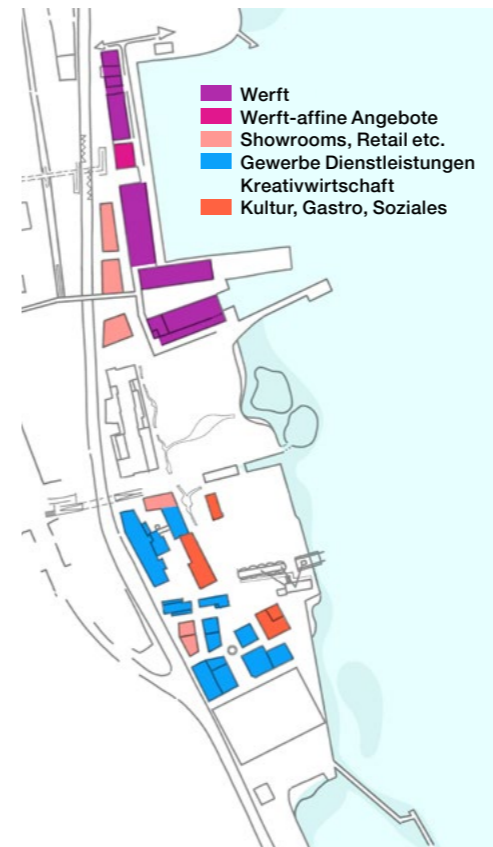
Das Szenario schafft zum See den neuen und erweiterten «Saverpark». Am Rande des Parks sollen sich vielfältige Nutzungen der Kultur, der Gastronomie, und des produzierenden Gewerbes versammeln. Sie alle prägen mit ihren spezifischen stadträumlichen Stimmungen die neuen Ränder des gemeinsamen Freiraums.

Der Entwurf zeigt hier konkret: Ein «Creative Village» bei der roten Fabrik mit Ateliergebäude aus dem Umfeld der Kulturproduktion, einen Gewerbehof um den bestehenden Gewerbebau der KIBAG sowie ein von der Schifffahrt geprägtes Werftgebiet, wo der Bahnhof und die nach Norden verlegte Anlegestelle der ZSG über einen neuen Steg an öffentliche Terrassen angebunden sind. In den obersten Geschossen ist ein beschränkter Wohnanteil vorgesehen.



Diskussion

- Gemeinschaftliches Wohnen/ Kleinteiligkeit ist interessant.
- Wohnen an exklusiver Lage wird kritisch gesehen.
- «Volkshaus» als Sinnbild, könnte fürs Quartier Mehrwert sein.
- Konflikt zwischen Wohnen und Freiraum ist vorprogrammiert.
- Verschiebung des GZ wird kritisch gesehen.
- Passerelle Bahnhof und Schiffanlegestelle gefällt.
- Massnahmen am Ufer werden teilweise kritisch gesehen, teilweise für gut befunden.



Erdgeschossnutzungen



Freiraum

Stadtfabrik für Wollishofen

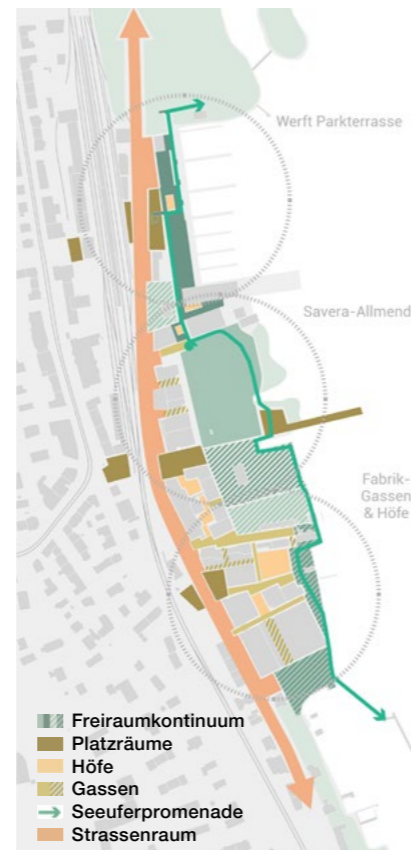
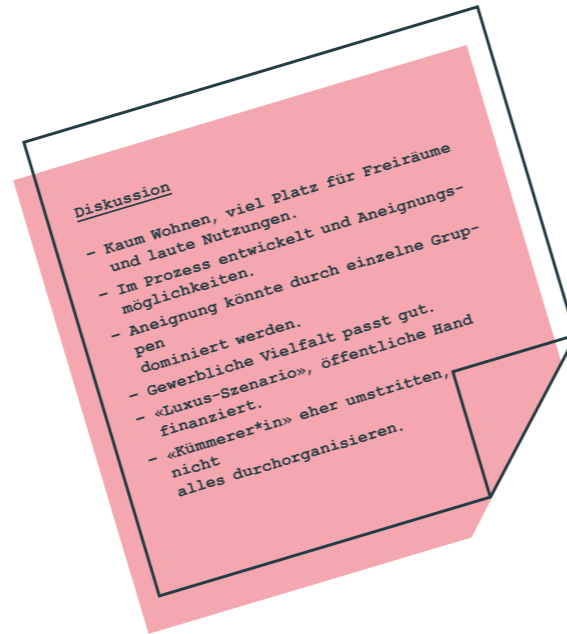
Hosoya Schaefer, S2L, Denkstatt sàrl

Hypothese zweite Bearbeitungsphase

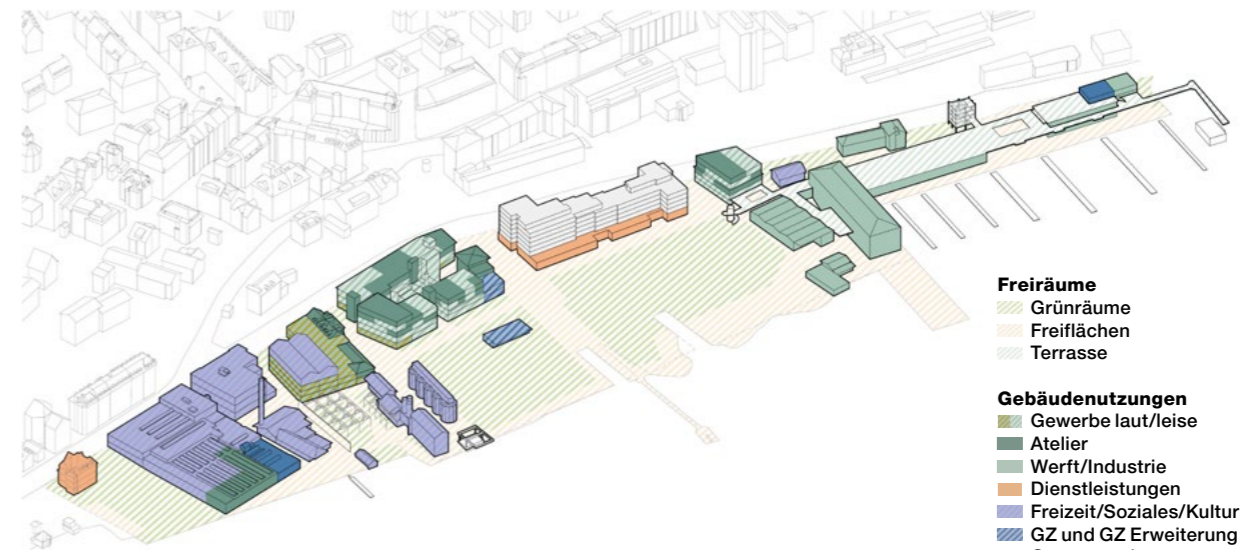
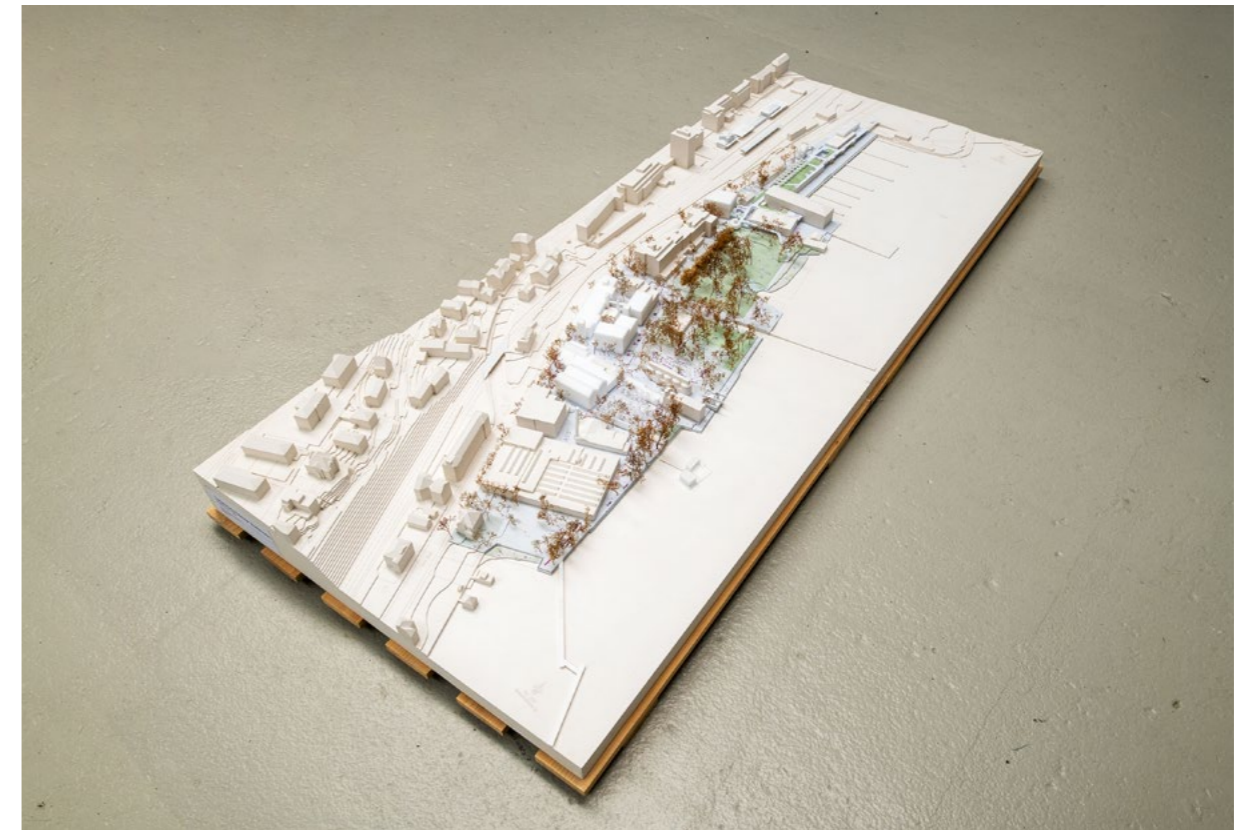
Grundeigentum	Stadt erwirbt KIBAG-Areal zu einem grossen Teil
Nutzungen	Nutzungsmix ohne Wohnanteil, Schwerpunkt Gewerbe
Freiraum	Sehr grosse Erweiterung

Die «lernende Planung» steht ganz im Zentrum dieses Szenarios: Wollishofens produktives Ufer soll sich schrittweise wandeln. Grosszügige Freiräume am See werden durch den Erhalt industrieller Zeugen auf dem KIBAG-Areal ergänzt.

Kleingewerbe, Gewerbe mit grösserem Nutzungsbedarf sowie lautes Gewerbe sind vorgesehen. Schwerpunkt der produktiven «Stadtfabrik» ist klassisches Gewerbe (z.B. Handwerker*innen). Die Prozessbausteine, welche vorgeschlagen werden, reichen von permanent bis temporär (Werft Parkterrasse vs. Aktionsfläche), klein bis gross (Stadtwerk vs. Treppenturm), Do-it-yourself bis Verfahrensideen. Die genauen Nutzungen werden vorgängig nicht festgelegt, sondern eine Art «Spielfeld» und «Spielregeln» definiert. So soll der Perimeter selbst zu einer Art «Fabrik» städtischen Lebens werden.



Freiraum



Nutzungen



Alle Informationen zur Testplanung
und den ersten Ideen finden Sie auch unter
stadt-zuerich.ch/seeufer-wollishofen

Stadt Zürich
Amt für Städtebau (AfS)
Lindenhofstrasse 19
8021 Zürich
T + 41 44 412 11 11
afs@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/hochbau

Hochbaudepartement